



MICHAEL KAPPELER / DPA

BAUSTELLE DEUTSCHLAND

Der kommende Wahlkampf wird zum Showdown der Lager in der Wirtschaftspolitik. SPIEGEL ONLINE dokumentiert, auf welche Reformen sich die großen Parteien bereits festgelegt haben.

► WIRTSCHAFT

Annäherungsversuche: Handelsvertreter von der EU und den USA wollen ihre Konflikte um Flugzeug-Subventionen, Waffenexporte und Microsoft beilegen. SPIEGEL ONLINE über die Streitpunkte im transatlantischen Wirtschaftsverhältnis.

► POLITIK

Aufräumarbeiten: SPIEGEL ONLINE schildert, wie die EU der europäischen Idee wieder Leben einhauchen will.

► KULTUR

Exklusive Bilder: SPIEGEL ONLINE porträtiert den Dessauer Maler Eberhard Dutschmann, dessen Bilder in der DDR nicht gezeigt werden durften.

► SPORT

Rasenspiele: In Wimbledon versuchen die deutschen Tenniscracks den Spuren Boris Beckers zu folgen.

► Dazu täglich mehr als 100 weitere aktuelle Nachrichten, Reportagen und Hintergründe bei SPIEGEL ONLINE.

Jeden Tag.
24 Stunden.

www.spiegel.de

Schneller wissen, was wichtig ist.

Register

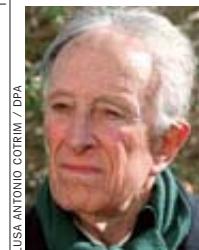
GESTORBEN

Carlo Maria Giulini, 91. Das Klischee vom quirlig-feurigen italienischen Musikus wollte zu dem schlanken, zurückhaltenden, noblen Pult-Maestro nie passen: Im apulischen Kreuzfahrerhafen Barletta geboren, aber schon als Kind mit der Familie nach Bozen gezogen, sprach er nicht nur fließend Deutsch, sondern sah in Mozart, Beethoven und Brahms die Gipfel der Musik. Früh, während seiner Jahre als Bratschist an der römischen Oper, hatte er Bruno Walter,



viele französische Filme wie den Krimi „Ein mörderischer Sommer“ (1983) oder Claude Chabrols Spätwerk „Die Blume des Bösen“ (2003) mit eindringlichen Darstellungen doppelbödiger Liebenswürdigkeit. Suzanne Flon starb am 15. Juni in Paris.

Vasco Gonçalves, 84. Als 52-jähriger Oberst schloss er sich einer Gruppe junger Offiziere an, die den Sturz der fast ein halbes Jahrhundert Portugal lähmenden Diktatur planten. Er wurde zu einem der Anführer der friedlichen Nelkenrevolution vom 25. April 1974. Drei Monate später übernahm der Sohn eines bekannten Fußballers das Amt des Regierungschefs. Der überzeugte Marxist Gonçalves brachte das Land auf revolutionären Kurs, ließ Banken und Unternehmen verstaatlichen, Großgrundbesitz enteignen und von Landarbeiterkooperativen bewirtschaften. Er setzte den Mindestlohn durch und entließ die Kolonien in Afrika, wo er als Soldat gekämpft hatte, in die Unabhängigkeit. Doch das Experiment des radikalen Generals für eine „Revolution des Proletariats“ stieß nicht nur bei den Wählern, die sich für die Sozialisten entschieden, sondern auch bei den moderaten Militärs auf Widerstand. Diese entfernten Ende 1975 den Genossen Vasco und seine kommunistischen Sympathisanten von der Macht. Vasco Gonçalves starb am 11. Juni an einem Herzinfarkt im Dorf Almancil an der Algarve.



LUSA ANTONIO COTRIL / EPA

Wilhelm Furtwängler und Otto Klemperer erlebt, und ihr Stil blieb sein Ideal, so sehr das italienische Fach ihn forderte: Als Verdi-Fachmann und Chef der Mailänder Scala, als Dirigierpartner vieler Stars wie Maria Callas oder Joan Sutherland, auch im Dialog mit den Regisseuren Luchino Visconti und Franco Zeffirelli. Entnervt von der Hektik des Opernbetriebs, verlegte sich der allürenfreie, emsige und von Kollegen durchweg verehrte Purist in späteren Jahren immer mehr auf Gastkonzerte in aller Welt. Dabei gelangen dem Meister noch oft Monuments großer Sinfonik. Carlo Maria Giulini starb am 15. Juni in Brescia.



MAROUZE / GAMMA / STUDIO X

Suzanne Flon, 87. Über ein halbes Jahrhundert lang war sie eine der populärsten Bühnenschauspielerinnen Frankreichs. Von fragiler Gestalt, mit klaren tiefblauen Augen gesegnet, deren Glanz noch bis in die letzte Reihe jedes Theatersaals zu reichen schien, verzauberte die ebenso temperamentvolle wie elegante Darstellerin in Stücken von Jacques Audiberti bis Anton Tschechow das Publikum und gab auch Jean Anouilhs störrischer Helden Antigone bezaubernde Anmut. Dabei hatte sie erst auf Umwegen zu ihrem Traumberuf gefunden – und zuvor unter anderem als Sekretärin von Edith Piaf gearbeitet. Doch von Mitte der vierziger Jahre an bis in ihre letzten Lebensmonate stand Flon kontinuierlich auf der Bühne – und vor der Kamera. Sie arbeitete mit US-Regisseuren wie John Huston und Orson Welles zusammen, bereicherte



BERND WEIBERBROD / DPA

BERUFLICHES

Giovanni Trapattoni, 66, Fußballtrainer, kehrt in die Bundesliga zurück. Unsterblich gemacht hat sich der frühere Coach des FC Bayern München im März 1998 mit einer Wutrede auf seine Spieler, die er mit dem längst legendären „Ich habe fertig“ beendete. Davor hatte der sonst so besonnene Gentleman aus Mailand, enttäuscht von den bräsigten Auftritten seiner Mannschaft, ein knapp dreieinhalb Minuten dauerndes italo-germanisches Furioso aufgeführt, das in Sentenzen gipfelte wie „Diese Spieler waren schwach wie eine Flasche leer!“ Nachdem der Trainer, mit 19 Titeln einer der erfolgreichsten der Welt, nach sei-

ner zweiten Episode in München im Sommer 1998 Deutschland verließ, unterschrieb er am vorigen Freitag einen Zweijahresvertrag beim VfB Stuttgart. Trapattonis erster Kommentar: „Guten Tag, ich schon wieder da.“